

landkreis

A N S B A C H



Frühjahr/Sommer
2021

leute
geschichten
wissenswertes

magazin



rundum gesund

im Landkreis Ansbach

- 2 Gesundheitsregion^{plus}
- 5 ZRF im Einsatz
- 6 Pandemie, Pampers & Prä-Nahrung
- 7 Unbeschwertes Badevergnügen
- 8 Viel Hilfe aus einer Hand
- 10 Bewohner im Mittelpunkt
- 12 Gesundheitsamt
- 13 Radeln am Wasser
- 14 Leben mit einer Behinderung
- 16 Veterinäramt

Liebe Leserinnen und Leser,

das Thema Gesundheit hat uns in den vergangenen Monaten stark beschäftigt und die Corona-Pandemie stellt uns auch weiterhin vor große Herausforderungen. Der aktuelle Fokus auf die Pandemie-Bekämpfung ist richtig und wichtig. Dabei darf aber nicht aus den Augen gelassen werden, dass die Gesundheit noch weit mehr umfasst. Gesunde Ernährung und Sport werden schnell mit dem Thema in Verbindung gebracht. Doch kann das alles sein?

Gesundheit bewegt, auf verschiedenste Weise. In der letzten Ausgabe des Landkreismagazins hatten wir über die Angebote und Ansprechpartner der ANregiomed-Kliniken informiert. In dieser Ausgabe des Landkreis Magazins möchten wir Ihnen darüber hinaus die Vielfaltigkeit der Initiativen und Projekte rund um unsere Gesundheit im Landkreis Ansbach aufzeigen.

Dass das Gesundheitsamt abseits der Pandemie umfangreiche Aufgaben erfüllt, erzählt Ihnen dessen Leiterin, Dr. Franziska Lenz. Lesen Sie über die Erfahrungen von Kreisrat Gerhard Siegler, Beauftragter für die Belange von Menschen mit Behinderung im Landkreis. Seit rund einem Jahr übt er seine Tätigkeit mit großer Freude aus und bezeichnet sie als seine Herzensangelegenheit.

Ein gutes Essen ist wie Balsam für die Seele. Dass dies für Jung und Alt gilt und der Genuss auch in Seniorenheimen nicht zu kurz kommen darf, zeigt das „Coaching Seniorenverpflegung“ auf, an dem die zwei Seniorenheime des Landkreises teilnehmen durften.

Alle aktiven Leserinnen und Leser möchten wir einladen, den Fränkischen WasserRadweg zu erkunden und hierbei Kraft zu tanken. Etwa 190 Kilometer des jüngst als „beliebtester Flussradweg“ mit dem Bike & Travel Award ausgezeichneten Weges führen durch den Landkreis Ansbach.

Abschließend wünsche ich von Herzen:
Bitte bleiben Sie gesund!

Mit den besten Grüßen
Ihr



Dr. Jürgen Ludwig
Landrat
Landkreis Ansbach



Am 25.09.2019 fand in den Räumen des Gesundheitsamtes ein Informationsaustausch zum Thema „Praxisbeispiele der Arztversorgung in den Kommunen“ statt. Auf dem Bild sind von links zu sehen: Dr. Franziska Lenz (Leitung Gesundheitsamt Ansbach), Christina Löhner, Hans Henninger (Bürgermeister Flachslanden), Dr. Markus Raster (Arzt aus Flachslanden), Tina Hofmann-Meyer (Geschäftsführende Beamtin aus Schnelldorf) und Artur Reim (Geschäftsführer Kommunalunternehmen Feuchtwangen).

Die Gesundheitsregion^{plus} Landkreis Ansbach und Stadt Ansbach wurde vor fünf Jahren ins Leben gerufen. Akteure rund um das Thema Gesundheit in regionalen Netzwerken zusammenzubringen, Kompetenzen zu bündeln und dadurch auf kommunaler Ebene zukunftsfähige Strukturen für die Gesundheit der Bevölkerung zu schaffen, war das erklärte Ziel bei der Gründung. Fazit: diesem Ziel ist die Region ein großes Stück näher gekommen, aber es gibt auch noch einiges zu tun.

Der Landkreis Ansbach hat 185.000 Einwohner und in der kreisfreien Stadt Ansbach wohnen etwa 42.000 Menschen – auf einer Gesamtfläche von über 2.000 Quadratkilometer. Diese flächenmäßig große Ausdehnung und die Herausforderungen in der Gesund-

Infos

Geschäftsstelle der Gesundheitsregion^{plus} am Landratsamt Ansbach

Geschäftsstellenleitung:
Karin Zelinsky und Christina Löhner
Tel. 0981 468-7107

www.gesundheitsregionplus-ansbach.de



Gesundheitsregion^{plus}

Regionales Netzwerk rund um das Thema Gesundheit

heitsversorgung haben zur Gründung der Gesundheitsregion^{plus} geführt. Eine Geschäftsstelle unter Leitung des Gesundheitsamts Ansbach wurde eingerichtet, ein Gesundheitsforum gegründet und Arbeitsgruppen zu Handlungsfeldern gebildet. Die Geschäftsstelle wird seit drei Jahren von Karin Zelinsky und Christina Löhner geleitet, die sich um die Themenfelder „Gesundheitsförderung und -prävention“ sowie „Gesundheitsversorgung“ und „Pflege“ kümmern. Erstellt wurden Bedarfsanalysen, das Projekt „demenzfreundliche Apotheke“ gestartet, eine Befragung bei der Ärzteschaft zur Nachfolgeregelung durchgeführt und damit die Hausärztethematik aufgegriffen, die Aktion „Demenzhelfer“ unterstützt und viele weitere Impulse gesetzt. Eine Willkommenskultur für medizinisches Fachpersonal soll zukünftig gepflegt werden. Eine Pflegeberatungsstelle wurde am Landratsamt Ansbach eingerichtet. Der Arbeitskreis „betriebliches Gesundheitsmanagement“ nimmt die betrieblichen Gesundheitsaspekte der Mitarbeiter in kleinen und mittleren Betrieben sowie der in der Region vielfach vertretenen Behörden in den Blick. Hierzu wurde

ein Unternehmerabend „Prävention“ durchgeführt und für die Belegschaft am Landratsamt ein erster Gesundheitstag durchgeführt.

Zusammenfassend kann für den fünfjährigen Zeitraum der Gesundheitsregion^{plus} gesagt werden, dass das Thema

Gesundheit in Politik und Bevölkerung stärker präsent wurde. Und was bringt die Zukunft? Im Aufbau befindet sich eine Vernetzung der regional tätigen Hebammen zum Erfahrungsaustausch und gegenseitigen Kennenlernen. Im

Fortsetzung auf der nächsten Seite ...



Christina Löhner (links) und Karin Zelinsky (rechts) leiten die Geschäftsstelle der Gesundheitsregion^{plus} am Landratsamt Ansbach. Sie sind unter Tel. 0981/468-7107 für alle Fragen und Anregungen offen.

... Fortsetzung von Seite 3

Bereich des Pflegeberufgesetzes, drei schulische Träger mit zehn Pflegeschulen bestehen im Landkreis, wird eine Kooperation für die neue generalistische Ausbildung angestrebt. In Zusammenarbeit mit der Hochschule Ansbach wird aktuell an einer Imagekampagne für nicht ärztliche Berufe gearbeitet. Trotz erfolgreicher Niederlassung von Ärzten im Landkreis ist die ärztliche Versorgung in einigen Planungsbereichen noch angespannt. Die Geschäftsstelle der Gesundheitsregion^{plus} hat Veranstaltungen zur Nachfolgeregelung für kommunale Verantwortungsträger und die Ärzteschaft initiiert. Es wurde sich für „Menschen mit Behinderung mit herausforderndem Verhalten im Krankenhaus“ eingesetzt und ein Förderantrag bei der „Aktion Mensch“ eingereicht. Weitere Ideen und Maßnahmen in den Handlungsfeldern „Gesundheitsversorgung“ und „Pflege“ werden verfolgt.

Alles in allem ziehen Karin Zelinsky und Christina Löhner in der Geschäftsstelle der Gesundheitsregion^{plus} ein positives Fazit und wollen die bisher aufgebauten Netzwerke, Kontakte und Initiativen in der nächsten Förderperiode mit den Akteuren in den Arbeitsgruppen und den am Gesundheitswesen beteiligten Personen weiter ausbauen. Landrat Dr. Jürgen Ludwig und Ansbachs Oberbürgermeister Thomas Deffner heben in ihren Grußworten auf der Internetseite www.gesundheitsregionplus-ansbach.de gemeinsam das hohe Gut der Gesundheit für die Bevölkerung heraus und danken allen – in der Region Ansbach sind etwa 20.000 Menschen im Gesundheitswesen tätig –, die sich für die Mitmenschen einbringen.

(TEXT: PETER TIPPL)



Weiterführung der Gesundheitsregion^{plus}

Die Gesundheitsregion^{plus} des Landkreises Ansbach und der Stadt Ansbach kann sich jetzt über eine gute Nachricht freuen: die Fortführung des Projekts wurde für weitere fünf Jahre (bis einschließlich 2025) bewilligt.

Landrat Dr. Jürgen Ludwig begrüßt die weitere Förderung: „Hier wurde eine Plattform geschaffen, die zum Wohle unserer Bürgerinnen und Bürger Kooperation und Vernetzung für eine gute medizinische Versorgung und Pflege sowie Prävention ermöglicht.“

Zusammen mit den 54 anderen Gesundheitsregionen in Bayern entwickelt die Gesundheitsregion^{plus} im Landkreis Ansbach

und der Stadt Ansbach passgenaue Lösungen unter Berücksichtigung der örtlichen Besonderheiten. Christina Löhner und Karin Zelinsky: „Unsere Arbeit ist langfristig angelegt, mit der Planungssicherheit für weitere fünf Jahre können wir unsere Arbeit mit einer guten Perspektive fortführen und begonnene Projekte weiterführen.“

Mit der Weiterführung der Förderung können Projekte fortgeführt bzw. neu gestartet und zukunftsfähige Strukturen zum Wohle der Bevölkerung entwickelt werden. „Wir freuen uns, mit unseren Netzwerkpartnern auch in den nächsten fünf Jahren an der Verbesserung der Gesundheit der Bevölkerung weiterarbeiten zu können“, so die beiden Geschäftsstellenleiterinnen.



EINSATZLEITUNG

ZRF im Einsatz

Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung (ZRF) Ansbach

Ein Verkehrsunfall mit Verletzten hat sich ereignet, ein Haus brennt. Rettungskräfte werden schnell gebraucht. Zu organisieren, dass diese möglichst schnell vor Ort sind, ist eine Hauptaufgabe des Zweckverbands für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung (ZRF) Ansbach. Dem ZRF Ansbach gehören die Landkreise Ansbach und Neustadt a.d. Aisch-Bad Windsheim sowie die kreisfreie Stadt Ansbach an.

Der ZRF Ansbach hat die Aufgabe, den Rettungsdienst (RD) im Rettungsdienstbereich (RDB) Ansbach sicherzustellen. Das geschieht durch die Erstellung der Alarmierungsplanung, die Festlegung der rettungsdienstlichen Strukturen im RDB Ansbach und deren ständige Überprüfung, die Beauftragung freiwilliger Hilfsorganisationen oder privater Rettungsdienstunternehmen mit der Durchführung des Rettungsdienstes (Notfallrettung und Krankentransport) sowie die Sicherstellung der Notarztersorgung zusammen mit der Kassenärztlichen Vereinigung Bayern. Die

Sicherstellung der Wasser- und Luftrettung, die Bestellung des ÄLRD (Ärztlicher Leiter Rettungsdienst) und der Notärzte und Organisatorischen Leiter im Verbandsgebiet sowie die Festlegung derer Dienstbereiche sind weitere Aufgaben des ZRF. Der Verband ist zudem für die Errichtung der Integrierten Leitstelle (ILS) mit den Hauptaufgaben Notrufannahme und Disposition für Rettungsdienst und Feuerwehr sowie für den Betrieb einer Taktisch-Technischen Betriebsstelle für den Digitalfunk der Feuerwehren zuständig. Betreiber der ILS Ansbach ist die Stadt Ansbach.

Der Leitstellenbereich umfasst drei Gebietskörperschaften:

- Landkreis Ansbach mit 58 Gemeinden,
- Landkreis Neustadt a.d. Aisch-Bad Windsheim mit 38 Gemeinden und
- kreisfreie Stadt Ansbach.

Die Gebietsfläche erstreckt sich über 3.340 Quadratkilometer mit rund 325.000 Einwohnern.

Infos

Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung (ZRF) Ansbach

Verbandsvorsitzender:

Dr. Jürgen Ludwig, Landrat

Stellvertreter:

Thomas Deffner,
Oberbürgermeister Ansbach

Helmut Weiß, Landrat

Neustadt a.d. Aisch-Bad Windsheim

Insgesamt neun Verbandsräte

Geschäftsleiter:

Thomas Müller

Ärztlicher Leiter Rettungsdienst

(ÄLRD): Dr. Hermann Schröter

An der Weiterentwicklung des Rettungsdienstes im ZRF Ansbach wird ständig gearbeitet. Ein Meilenstein war 2015 die Stationierung des Rettungshubschraubers Christoph 65 in Dinkelsbühl-Sinbronn. An mehreren Standorten in den Landkreisen Ansbach und Neustadt a.d. Aisch-Bad Windsheim werden nach Bedarfsanalysen zusätzliche Notarzteinsatzfahrzeuge, Rettungswagen und Krankentransportwagen vorgehalten. Aktuell wurden im Januar 2021 18 Leitende Notärzte neu- oder wiederbestellt. Der Neubau der Integrierten Leitstelle und die Betriebszeitenausweitung des Rettungshubschraubers sind weitere Projekte des ZRF Ansbach.

(TEXT: ULRICH BRÜHSCHWEIN)

Pandemie, Pampers & Prä-Nahrung

Beratungsstellen für Schwangere im Landkreis Ansbach

Während der Corona-Pandemie rücken viele Aspekte in den Hintergrund, auch das Thema Schwangerschaft und die vielfältigen damit einhergehenden Fragen. Selbstverständlich werden auch weiterhin Frauen schwanger und bekommen Kinder. Vieles ist für die werdenden Eltern neu, der Informationsbedarf ist hoch, die Beschaffung der Informationen aber durch die Einschränkungen der Pandemie teils erschwert. Es treten u.a. Fragen bezüglich Mutterschutz, Elternzeit sowie Eltern- und Kindergeld auf.

Infos

Die Staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen am Landratsamt Ansbach/Gesundheitsamt ist an folgenden Dienststellen erreichbar:

Ansbach

Crailsheimstraße 64
Tel. 0981 468-7102
schwanger-in-ansbach@landratsamt-ansbach.de

Dinkelsbühl

Luitpoldstraße 5
Tel. 09851 3052
gesundheitsamt.dkb@landratsamt-ansbach.de

Rothenburg o.d.T.

Kreuzerstraße 4
(Termine nach Absprache – meist mittwochs)
Erstkontakt über Dinkelsbühl, Tel. 09851 3051
gesundheitsamt.dkb@landratsamt-ansbach.de

Dazu kann man sich auch weiterhin von der staatlich anerkannten Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen am Landratsamt Ansbach oder in den beiden Außenstellen in Dinkelsbühl und Rothenburg beraten lassen. Die unbürokratische und kostenlose Unterstützung findet aktuell überwiegend kontaktlos am Telefon statt. Anfängliche Bedenken über diese Umstellung konnten schnell zerstreut werden, die Beraterinnen wie auch die Ratsuchenden durften bisher viele positive Erfahrungen sammeln. Dass ein positiver Schwangerschaftstest nicht automatisch nur Freude hervorruft, das wissen die Beraterinnen nur zu gut. Auch mit Zweifel und Ängsten kann man sich an die Beratungsstelle wenden, um eine professionelle Beratung und Betreuung in schwierigen Lebenssituationen zu erhalten.

Für diese sogenannte Konfliktberatung erhalten die Schwangeren auch kurzfristig einen Termin.

Aufgrund der Corona-Pandemie können die bewährten Informationsabende für werdende Eltern, die Babykurse und die Kleinkindkurse momentan leider nicht in Präsenzform stattfinden. Ein Online-Angebot wird aber derzeit erarbeitet, sodass es auch zukünftig möglich sein wird, Informationen und Austausch zu unterschiedlichen Themen zu erhalten. Es wird zugehört, informiert und bis zum dritten Lebensjahr des Kindes beraten. Und nicht nur werdenden Mamas und Papas steht die Beratung offen, auch Angehörige oder Freunde und Bekannte sind mit ihren Anliegen willkommen. Die Beraterinnen freuen sich auf Sie!



Unbeschwertes Badevergnügen

Gewässerqualität auf dem Prüfstand

Infos

Die beprobten Badegewässer sind:

Arberg: Altmühlüberleiter (OT Mörsach)

Bechhofen: Krummweiher (EU)

Burgoberbach: Niederoberbach

Burk: Badeweiher

Colmberg: Colmberg und OT Binzwangen

Dinkelsbühl: Aralsee (DCC) und Wörnitz
Strandbad

Dombühl

Ehingen: Ehingen und OT Beyerberg

Feuchtwangen: Schleifweiher am Freibad
und OT Mosbach (kein richtiger Badeweiher,
eher Regenrückhaltebecken, vom Baden
abzuraten)

Flachslanden: Sonnensee (OT
Kettenhöfsetten) und OT Sondernöhe

Gerolfingen

Geslau: OT Lauterbach, Mohrencamp

Langfurth: Ammelbruch

Lehrberg

Leutershausen: Altmühl-Flussbad und
OT Pftzendorf

Oberdachstetten

Ornbau: Gern, Altmühlüberleiter

Petersaurach: Steinbach

Röckingen

Rügland

Schopfloch: Badeweiher

Schnelldorf: Erlensee,
OT Wildenholz und OT Gailroth

Schillingsfürst: Fischhausweiher

Unterschweningen:

Dennenloher See (OT Dennenlohe)

Wassertrüdingen: Wörnitzbad
und OT Altentrüdingen

Weiltingen: Weiltingen und OT
Frankenhofen

Wettringen: Hardweiher (Richtung Grüb)
und OT Untergailnau

Wilburgstetten: OT Wolfsbühl

Windelsbach: OT Hornau und OT
Nordenberg

Wittelshofen

Wörnitz: Bastenauer Badeweiher

Der Sommer steht schon fast vor der Tür, die Sonne kommt wieder häufiger hervor und es zieht die Menschen ins Grüne. Besser gesagt ans Blaue. Und zwar in Form der zahlreichen Weiher und Seen im Landkreis Ansbach.

Um das Badeerlebnis gesundheitlich unbedenklich genießen zu können, führt das Gesundheitsamt Ansbach jedes Jahr zwischen Mai und September regelmäßige Begehungen und Wasserentnahmen zur Qualitätskontrolle durch. In EU-Badegewässern, wie dem Krummweiher in Bechhofen, sogar sechsmal jährlich. Bei anderen Badegewässern, den Badeweihern, erfolgen die Überprüfungen je nach Frequentierung durch Badegäste dreibis sechsmal jährlich. Auch während der Corona-Pandemie werden Badegewässer geprüft, solange diese geöffnet und nicht von coronabedingten Schließungen betroffen sind.

Für die Kriterien der Überprüfung gelten unter anderem die mikrobiologische Belastung als Indikator für eine Gesundheitsgefährdung. Sollte bei der Qualitätsuntersuchung festgestellt werden, dass diese unzureichend ist, werden weitere

sofortige Kontrollen angeordnet, um die Ursache zu ermitteln. Wenn nötig werden ein Badeverbot ausgesprochen und Warnhinweise am Ufer aufgestellt.

In der aktuellen Pandemielage beschäftigen sich maximal zwei Hygienekontrollleure mit der Badegewässerqualität.

Die Werte und andere Informationen zu dem EU-Badegewässer (Krummweiher) werden auf der Homepage des Landratsamtes Ansbach veröffentlicht:



[www.landkreis-ansbach.de/
Leben-im-Landkreis/
Freizeit-Erholung/
Bäder-und-Seen](http://www.landkreis-ansbach.de/Leben-im-Landkreis/Freizeit-Erholung/Bäder-und-Seen)

Alle anderen Ergebnisse werden den jeweiligen Gemeinden mit der Aufforderung mitgeteilt, diese in ihrem Mitteilungsblatt bzw. auf ihrer Homepage zu veröffentlichen.

Im Landkreis Ansbach werden seitens des Gesundheitsamtes Ansbach insgesamt 45 Badegewässer überwacht. Die Badegewässer Windsbach/Retzendorf und Merkendorf/Weißbachmühle werden von den Kommunen selbst nach einem eigenen Probenahmenplan regelmäßig beprobt.



Infos

Pflegeberatungsstelle Landkreis Ansbach

Maximilian Lechler
Crailsheimstraße 1, 91522 Ansbach
Tel. 0981 468-5220
pflegeberatung@landratsamt-ansbach.de
www.landkreis-ansbach.de

Telefonische Sprechzeiten:
Mo., Do.: 13:00 bis 16:00 Uhr
Di., Mi., Fr.: 8:30 bis 12:00 Uhr



Viel Hilfe aus einer Hand

Die Pflegeberatungsstelle im Landkreis Ansbach

Es kann sich seit längerem abzeichnen, aber es kann auch von einem Tag auf den anderen passieren, dass ein Mensch pflegebedürftig wird. Wenn selbstverständliche Tätigkeiten dauerhaft nicht mehr ohne fremde Hilfe ausgeführt werden können, dann ist es gut zu wissen, wohin man sich selbst oder als Angehöriger einer betroffenen Person wenden kann, um sich bei den notwendigen Formalitäten für eine Einstufung in einen Pflegegrad bei der Pflegekasse helfen zu lassen. Seit September des letzten Jahres gibt es genau dafür eine Pflegeberatungsstelle im Landratsamt Ansbach, die geleitet wird von Maximilian Lechler.

Der 35-jährige Diplom-Verwaltungswirt ist der Ansprechpartner für alle Bürgerinnen und Bürger des Landkreises Ansbach, die eine kostenfreie, individuelle Beratung brauchen. Der gebürtige Dinkelsbühler war zuvor als Soldat auf Zeit im Gesundheits- und Krankenpflegedienst am Bundeswehrkrankenhaus Ulm tätig und absolvierte dienstzeitbegleitend eine Weiterbildung nach § 7 a SGB XI zum Pflegeberater.

**Beratung zu allen Fragen
rund um die Pflege
in einem persönlichen Gespräch**

Das Beratungsangebot am Landratsamt Ansbach ist über einen praktisch wie auch symbolisch barrierefreien Zugang erreichbar, denn: „Niemand braucht

Das Gute liegt so nah

Lieblingsziele und Geheimtipps für einen Ausflug

Burgen und Schlösser, Naturerlebnisse, Museen, Gärten und Parks, Badeseen und viele Ausflugsziele für die ganze Familie laden im Romantischen Franken zu einem Besuch ein. Alle Ziele auf einen Blick liefert die Karte „Top Ausflugsziele“ des Tourismusverbandes Romantisches Franken. Weitere Vorschläge und Infos wie z.B. alle Bademöglichkeiten sind unter www.romantisches-franken.de zu finden.

Online sind zusätzlich auch die Angebote aufgelistet, die nur eingeschränkt geöffnet sind oder nur für Gruppen zur Verfügung stehen. Die Karte kann kostenlos bestellt werden und liegt auch in den Gemeinden aus.

Infos

**Tourismusverband
Romantisches Franken**
Am Kirchberg 4
91598 Colmburg
Tel. 09803 94141
info@romantisches-franken.de
www.romantisches-franken.de

sich zu fürchten vor unverständlichen Formularen oder sich gar genieren, Pflegesachleistungen, Pflegegeld und andere Unterstützungen zu benötigen. Alles hat hier bei uns im persönlichen Gespräch seinen Platz, die Bürgerinnen und Bürger sind ja keine Bittsteller, sondern schlichtweg berechtigt, diese Hilfen bei entsprechender Beeinträchtigung der Selbständigkeit zu erhalten“, erklärt Maximilian Lechler in seiner sympathisch kompetenten Art.

Er helfe auch beim Antrag beispielsweise auf das Pflegeunterstützungsgeld für Angehörige, wenn diese mit dessen Hilfe eine kurzzeitige Arbeitsverhinderung auffangen wollen, um im Akutfall eine häusliche Pflege sicherzustellen. Gerade in der Corona-Pandemie konnte durch den gesetzlichen Anspruch Angehörigen geholfen werden, als pandemiebedingt kein Kurzzeitpflegeplatz zu finden war.

Für das Erstgespräch sei es ratsam, sich einige persönliche Daten zurechtgelegt zu haben. „Beispielsweise wichtig sind die vollständigen Adressen, sei es von den Bevollmächtigten oder den Angehörigen und bedürftigen Personen selbst sowie wichtige Telefonnummern, die Krankenversicherungsnummer, ob bereits ein Pflegegrad besteht, eine Patientenverfügung oder Vorsorgevollmacht vorliegt“, erläutert Maximilian Lechler. Auch Hilfe zur Selbsthilfe leistet die Pflegeberatungsstelle: Für die Suche nach einem freien Platz in einem Pflegeheim im Landkreis erhalten die betreuenden Angehörigen Adressen an die Hand, um die passende Lösung zu finden.

Während eines Krankenhausaufenthalts kümmert sich der Sozialdienst des Klinikums um die

wichtigen Belange im Akutfall. Im Anschluss eines Klinikaufenthalts steht dann die Pflegeberatungsstelle am Landratsamt für weitere Fragen vollumfänglich zur Verfügung.

„Für Menschen, die alleine leben, keine Angehörigen haben, bedeutet unsere Einrichtung, dass sie sich nicht verlassen fühlen müssen, wenn sie pflegebedürftig werden“, betont der Fachmann. „Auch Hausbesuche mache ich in diesen Fällen vorrangig, um mir selbst ein Bild machen zu können über die Wohnsituation, ob ein barrierefreier Umbau oder technische Pflegehilfsmittel in Frage kommen, eine hauswirtschaftliche Unterstützung oder ob gar ein Antrag auf einen höheren Pflegegrad sinnvoll wäre, um die benötigte Pflege durch einen ambulanten Pflegedienst finanzierbar zu machen.“ Oft würden auch mögliche Hilfen noch gar nicht genutzt. „Deswegen weise ich auch manchmal darauf hin, dass ein Schwerbehindertenausweis berechtigt wäre oder steuerliche Erleichterungen möglich seien“, ergänzt der heimatverbundene Experte. In seinem ständigen Austausch mit Pflegediensten und Pflegeheimen sei auch die Beratungsstelle wichtig: „Diese ist zuständig, wenn es um die Belange von Patientenverfügungen, Vorsorgevollmachten und Betreuung geht“.

(TEXT: HARRY DÜLL,
BETTINA HIRSCHBERG)



Pflegeberater Maximilian Lechler (links) und Landrat Dr. Jürgen Ludwig

Die Bewohner im Mittelpunkt

Coaching Seniorenverpflegung in den Senioren- und Pflegeheimen des Landkreises Ansbach

„Die Bewohner im Mittelpunkt“ lautet das Leitbild bei allen Senioren- und Pflegeheimen im Landkreis Ansbach, vom „Haus der Betreuung und Pflege“ in Aurach bis zum „Seniorenwohnen“ in Wolframs-Eschenbach, und gleich ob ein privater Betreiber, eine karitative oder kirchliche Institution oder der Landkreis Ansbach selbst in Verantwortung steht.

Ein Dreiklang aus Pflege, Wohlfühlen und Service wird mit wertschätzendem Umgang, mit attraktiven Angeboten und Aktionen im Heimalltag und mit der Stärkung von Lebensqualität, Gemeinschaft und Wohlbefinden im Alter von den Betreuungsteams umgesetzt.

Wichtige Bausteine im Heimalltag sind die Pflege, Betreuung, der hauswirtschaftliche Bereich und die Küche. Diese Bereiche wurden bei einem „Coaching Seniorenverpflegung“ des Amts für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Fürth mit sieben Mittelfränkischen Seniorenheimen, darunter die beiden Landkreis-Seniorenheime in Feuchtwangen und Wassertrüdingen, genauer betrachtet.

Aufgrund der Corona-Pandemie musste der Kurs zwar zeitlich gestrafft werden und leider konnte der Erfahrungsaustausch zwischen den sieben beteiligten Heimen nicht stattfinden, aber die Bereiche Küche und Hauswirtschaft wurden beim Kurs intensiv in den Fokus genommen. Ausgehend von einer Analysierung des eigenen Verpflegungskonzepts, des hauswirtschaftlichen Bereichs und Aspekten der Pflege wurden eigene Ideen und Wünsche der für die Bereiche verantwortlichen Mitarbeiter während des Kurses eingebracht. Eine Optimierung des Speisenangebots unter ernährungsphysiologischen, bioregionalen und saisonalen Aspekten wurde von der Gruppe erarbeitet, dazu eine entsprechende Raum- und

Der Wassertrüdingen Koch Silko Ruft beim Braten der frischen Karpfenfilets aus dem Fischzuchtbetrieb Sindel in Unterahorn

Info

Übersicht aller Senioren- und Pflegeheime im Landkreis Ansbach unter www.landkreis-ansbach.de



(Hinweis: für die Fotoaufnahmen wurden die Mund-Nasen-Schutzmasken kurz abgenommen)





Klare Struktur im Bereich der Wäsche präsentiert Sandra Lang in der Einrichtung in Feuchtwangen

Verena Großhauser leitet die beiden Landkreis-Seniorenhäuser in Feuchtwangen und Wassertrüdingen

Am fein gedeckten Tisch in Feuchtwangen nehmen Sandra Lang (links) und Hauswirtschaftsleiterin Ingrid Binder (rechts) gerne Platz

Tischgestaltung in den Speisesälen und eine bewohnerfreundliche Atmosphäre während der Mahlzeiten. Das Motto „Es ist angerichtet – genussvoll essen und sich wohlfühlen in den Senioreneinrichtungen“ wurde beim Kurs mit Leben gefüllt.

Regionales Einkaufen, frische Produkte und handwerkliche Eigenleistung sind für die beiden Küchenleitungen der Landkreis-Heime, Andrea Sorg (Feuchtwangen) und Silko Ruft (Wassertrüdingen), wichtig. Dazu eine ausgewogene Ernährung mit Besonderheiten wie „Smoothies“ oder „Fingerfood“ als Entdeckungsanreiz für die Senioren. Speisesaal und Stationen werden nach Jahreszeiten dekoriert und bei Geburtstagen oder kleinen Festlichkeiten werden Mahlzeiten und Umfeld besonders gestaltet. Bei Teambesprechungen wird auf eine angenehme Atmosphäre und genügend Zeit bei den gemeinsamen Mahlzeiten

hingewirkt. Auf die Rahmenbedingungen mit mindestens einer Stunde Mittagessen wird geachtet und darauf, dass keine anderen Termine zeitgleich stattfinden.

Impulse aus dem „Coaching“ wurden auch im hauswirtschaftlichen Bereich aufgegriffen. Die Wäsche wird größtenteils im Haus gereinigt, auch die Dienstkleidung. Eine klare Struktur in der Hauswirtschaft erleichtert die Arbeit und die allgemeine Zufriedenheit stieg, eine deutlich entspanntere Atmosphäre wurde festgestellt.

Deutlich sichtbar wurden die Ergebnisse vom „Coaching Seniorenspflege“ in Küche und Hauswirtschaft umgesetzt. Die Küche bereitet beispielsweise Karpfenfilet vom Fischzuchtbetrieb Sindel aus Unterahorn zu, Einblicke gewährte der hauswirtschaftliche Bereich bei einem Rundgang in gut sortierte Wäscheschränke und fein gedeckte

Tische mit „Restaurant-Charakter“ lassen die Bewohner eine heimelige Atmosphäre spüren. Die Kommunikation zwischen Bewohnern, Besuchern und Personal wurde gestärkt. Diesen Blick über den „Tellerrand“ und die Offenheit für neue Impulse und Anregungen schätzt Gesamteinrichtungsleiterin Verena Großhauser an ihren Mitarbeitern.

Der fachliche und kollegiale Austausch mit anderen Einrichtungen – so etwa zwischen den Häusern Feuchtwangen und Wassertrüdingen – brachte wertvolle Ideen und veränderte Blickwinkel. Daher sind Verena Großhauser und Geschäftsführerin Andrea Beyer „richtig stolz“ auf die Mitarbeiterteams in beiden Häusern, die mit so viel Leidenschaft an dem Kurs teilgenommen und die Anregungen mit Freude in den Einrichtungen umgesetzt hatten.

(TEXT: PETER TIPPL)

Gesundheitsamt

Interview mit Dr. Franziska Lenz
Leiterin des Gesundheitsamts Ansbach



Frau Dr. Lenz, können Sie kurz schildern, welche besondere Stellung die Gesundheitsämter innerhalb des öffentlichen Gesundheitswesens haben?

Gesundheitsämter sind Behörden, die neben der ambulanten und stationären Versorgung der Bevölkerung entschieden zur öffentlichen Gesundheit beitragen. Wir erfüllen Aufgaben des sogenannten öffentlichen Gesundheitsdienstes und der Bevölkerungsmedizin (Public Health). Als Abteilung des Landratsamtes ist das Gesundheitsamt Ansbach sowohl für den Landkreis Ansbach zuständig als auch für die Stadt. Wir nehmen neben Aufgaben in der Verwaltung auch sogenannte hoheitliche Aufgaben im Gesundheitswesen wahr. Das ist zum Beispiel die ständige Überwachung der Trinkwasserqualität.

Welche wesentlichen Aufgabenfelder hat ein Gesundheitsamt wie das Ansbacher?

Am bekanntesten ist wahrscheinlich der Amtsärztliche Dienst. Amtsärzte des Gesundheitsamtes erstellen medizinische Gutachten für Beamte, sowie für Kommunen und Städte. Für Beamte ist ein solches Gutachten Voraussetzung für deren Verbeamtung oder zur Beurteilung der Dienstfähigkeit. Aber die Zuständigkeiten eines Gesundheitsamtes sind vielfältig. Wir bieten einen Kinder- und Jugendärztlichen Dienst und Beratungsangebote für Schwangere. Wir engagieren uns in der Gesundheitsförderung sowie im Sozialen Dienst. Es gibt eine AIDS-Beratungsstelle, die Hygieneüberwachung, die Umweltmedizin, das Management von Altlasten, die sogenannte Gesundheitsberichterstattung, die Kontrolle von Wasser-, Trinkwasser- und Badegewässerqualität und natürlich die Bereiche Infektionsschutz und Epidemiologie.

Das Gesundheitsamt Ansbach bietet zum Beispiel auch Menschen mit Ess-Störungen wie Magersucht, Fettsucht oder Bulimie eine Möglichkeit sich zu begegnen und

auszutauschen. Wir beraten außerdem Menschen, die Schwierigkeiten im Zusammenhang mit Suchtmitteln haben und informieren sie über mögliche Hilfen. Unsere Beratung ist kostenlos und wird auf Wunsch anonym durchgeführt. Grundsätzlich geht es uns darum, das individuelle und das kollektive Gesundheitsverhalten zu verändern und zu verbessern. Wir stärken gesundheitsförderliche Ressourcen und das wirkt sich am Ende positiv auf die Lebensverhältnisse von uns allen aus. Unsere Zielgruppen sind dabei zum Beispiel Jugendliche in einer bestimmten Lebensphase oder ältere Menschen.

Wie viele Mitarbeiter stehen dem Amt zur Bewältigung dieser Aufgaben zur Verfügung. Sind diese Mitarbeiter jeweils Spezialisten für bestimmte Sachgebiete?

Bis zum Jahr 2020 hatte das Gesundheitsamt Ansbach rund 50 Mitarbeiter. Derzeit sind wir aber 123. Zusätzliche 20 Mitarbeiter erwarten wir ab April diesen Jahres. Normalerweise sind das alles „Spezialisten“ für ihre diversen Aufgabengebiete. Aktuell sind wir aber alle nur mit den Herausforderungen der Corona-Pandemie beschäftigt.

Radeln am Wasser

Erholsames Radwandern auf dem Fränkischen WasserRadweg

Der Fränkische WasserRadweg ist rund 460 Kilometer lang und führt durch die Tourismusegebiete Naturpark Altmühltal, Bayerischer Jura, Fränkisches Seenland und Romantisches Franken. Ein weiter Bogen von rund 190 Kilometer geht dabei durch den Landkreis Ansbach.

Erst am 21. Juni 2019 wurde der Fränkische WasserRadweg auf der Gartenschau in Wassertrüdingen offiziell eröffnet. Nun hat die abwechslungsreiche Tour beim Bike & Travel Award bereits den 1. Platz in der Kategorie „Die beliebtesten Flussradwege“ belegt. „Ich freue mich über den verdienten Erfolg des Fränkischen WasserRadwegs. Das Radeln entlang Fluss- und Seeufern entspannt und lädt ein, die Seele baumeln zu lassen“, so Landrat Dr. Jürgen Ludwig, Vorsitzender des Tourismusverbandes Romantisches Franken.

Die vier Tourismusverbände und die Orte an der Strecke sind stolz über die Auszeichnung, denn alle arbeiten gemeinsam für den Erfolg des Weges. Ihn zeichnet besonders eine ebene Streckenführung aus, die an Fluss-, See- und Kanalufern verläuft. Daher ist der Radweg besonders für Familien und Genussradler geeignet. Für historisch Interessierte liegen Burgen und Schlösser sowie geschichtsträchtige Städte auf dem Weg, u.a. führt die Route über Dinkelsbühl, Rothenburg ob der Tauber, Ansbach und Windsbach.

(TEXT: REGINA BREMM)

Infos

www.fraenkischer-wasserradweg.de

Welchen Stellenwert hat die Prävention zur Förderung und Erhaltung der Gesundheit der Bevölkerung bei der Arbeit des Gesundheitsamtes?

In „normalen“ Zeiten hat die gesundheitliche Prävention für uns einen hohen Stellenwert. Seit April 2020 haben allerdings wegen Corona die Nachverfolgung und der Schutz vor Infektionen Vorrang.

Wie hat sich die Corona-Pandemie auf die Arbeit des Gesundheitsamtes ausgewirkt. Konnten alle umfangreichen eigentlichen Aufgaben vollumfänglich erfüllt werden?

Nein, das war leider nicht in dem Umfang möglich, wie wir es uns gewünscht hatten. Corona hat unseren Arbeitsalltag weitgehend bestimmt. Allerdings waren wir dennoch bemüht, unserem Auftrag in den unterschiedlichen Bereichen so weit wie möglich nachzukommen

War es dem Gesundheitsamt Ansbach jederzeit möglich die Kontaktpersonen von mit dem Virus SARS-CoV-2 Infizierten nachzuverfolgen?

Bislang konnten wir alle Kontaktpersonen, die uns genannt wurden oder die sich selbst gemeldet hatten, erreichen und „in Quarantäne schicken“.

(TEXT: ULRICH BRÜHSCHWEIN)



Leben mit einer Behinderung

Interview mit Gerhard Siegler, Beauftragter für die Belange von Menschen mit Behinderung



Herr Siegler, als der Beauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderung unterstützen und beraten Sie den Landkreis Ansbach und seine Kommunen bei der Umsetzung der Ziele nach dem Bayerischen Behindertengleichstellungsgesetz (BayBGG). Welches sind diese Ziele?

Es ist das Ziel des BayBGG, das Leben und die Würde von Menschen mit Behinderung zu schützen, ihre Benachteiligung zu beseitigen und zu verhindern sowie die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderung am Leben in der Gesellschaft zu gewährleisten, ihre

Integration zu fördern und ihnen eine selbstbestimmte Lebensführung zu ermöglichen. Es geht darum, eine Umwelt zu schaffen, die es ermöglicht, ohne Barrieren und Zugangsschwierigkeiten am öffentlichen Leben teilzunehmen.

Welche Aufgaben haben Sie zur Erreichung dieser Ziele konkret? Nennen Sie bitte Beispiele.

Zur Förderung und Wahrnehmung der Belange von Menschen mit Behinderung gebe ich Anregungen, berate, nehme Stellung und unterstütze bei Planungen. Bauprojekte und der öffentliche Personennahverkehr sind hierbei gute Beispiele und Schwerpunktthemen.

Es ist sehr dienlich, den Behindertenbeauftragten bei Bauprojekten frühzeitig und laufend einzubinden, wie es der Landkreis Ansbach beispielsweise beim Neubau der Berufsschule in Triesdorf in bester Weise praktiziert. Gerade auch im öffentlichen Personennahverkehr wird Barrierefreiheit gefordert. Bei jeder Neuanschaffung von Bussen ist meine Stellungnahme Grundvoraussetzung, um an Fördermittel zu kommen.

Welche weiteren Einflussmöglichkeiten haben Sie, um die Beförderung der Interessen von Menschen mit Behinderung positiv zu beeinflussen?



In guter Zusammenarbeit mit Landrat Dr. Jürgen Ludwig und den Kreistagskollegen lässt sich viel erreichen. Als Mitglied in mehreren Kreistagsgremien kann ich dort auch die Belange der Menschen mit Behinderung einbringen und vertreten.

Was sind Ihre Erfahrungen nach rund einem Jahr Tätigkeit als Beauftragter für die Belange von Menschen mit Behinderung. Wird Ihre Beratung oft nachgefragt?

Fast täglich gehen Anfragen zu Hochbau-, Straßenbaumaßnahmen oder zur Beschaffung von Niederflurbussen ein, zu denen ich schriftlich Stellung nehme. Telefonische Anfragen von Architekten und Planungsbüros zeigen, wie ernst die Thematik mittlerweile in Fachkreisen genommen wird. Meine bisherigen Erfahrungen zeigen mir, wie notwendig und sinnvoll es ist, sich für die Belange von Menschen mit Behinderung einzusetzen, was mir eine Herzensangelegenheit ist und mir große Freude macht.

Infos

[www.landkreis-ansbach.de/
Leben-im-Landkreis/
Gesundheit-Soziales/
Leben-mit-einer-Behinderung](http://www.landkreis-ansbach.de/Leben-im-Landkreis/Gesundheit-Soziales/Leben-mit-einer-Behinderung)



Hier gibt's was zu gewinnen

Im Bild haben sich fünf Fehler eingeschlichen. Wer sie findet und die Fehler per E-Mail an magazin@landratsamt-ansbach.de oder per Post an „Redaktion Landkreismagazin, Landratsamt Ansbach, Crailsheimstraße 1, 91522 Ansbach“ mitteilt, kann einen **Präsentkorb mit Produkten regionaler Anbieter im Wert von ca. 50 Euro** gewinnen. **Bitte Name, Anschrift und Telefonnummer nicht vergessen. Einsendeschluss ist der 31. Juli 2021.**

Mitarbeiter des Landratsamtes Ansbach sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Minderjährigen unter 14 Jahren ist die Teilnahme am Gewinnspiel nicht erlaubt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Original



Fälschung



Wir gratulieren der Gewinnerin unseres letzten Mogelbild-Rätsels, Regine Vorholzer aus Dinkelsbühl.

Inklusion und Barrierefreiheit sind Schlagworte in der Diskussion über die Behindertenpolitik. Wie sieht es damit im Landkreis Ansbach aus?

Im Landkreis Ansbach sind Inklusion und Barrierefreiheit nicht nur leere Schlagworte, sondern haben ein großes Gewicht, werden wohlwollend diskutiert und finden sich in vielen Beschlüssen wieder. Der Weg zu einer vollständigen Teilhabe und Barrierefreiheit ist aber noch lang. Gleichwohl sollte Allen bewusst sein, dass Barrierefreiheit nicht nur den Menschen mit Behinderung nutzt, sondern auch hilfreich ist für Menschen ohne Behinderung. Fortschritte sehe ich im Landkreis Ansbach vor allem bei den Neubauten im öffentlichen Bereich. Das gilt auch für den ÖPNV. Es gibt in unserem Landkreis viele Anstrengungen, den öffentlichen Personennahverkehr und die Bushaltestellen so auszubauen, dass Menschen barrierefrei ein- und aussteigen können.

In anderen Bereichen gibt es hingegen noch viele Hürden und Handlungsbedarf. Wir benötigen deutlich mehr barrierefreie Wohnungen. Die digitale Barrierefreiheit steckt noch in den Kinderschuhen und muss verstärkt Beachtung finden. Defizite sehe ich bei manchen Rad- und Gehwegen, hier muss ein noch größeres Augenmerk auf deren barrierefreien Ausbau gelegt werden.

(TEXT: ULRICH BRÜHSCHWEIN)



Veterinäramt

Schutz der Gesundheit von Mensch und Tier

Das beim Landratsamt Ansbach angesiedelte Veterinäramt hat vielfältige Aufgabenfelder. Eines ist die Bekämpfung von ansteckenden Krankheiten bei Tieren und von Krankheiten, die von Tieren auf Menschen übertragen werden können. Ein großer Aufgabenbereich ist die Überwachung von Lebensmitteln zum Schutz der Verbraucher. Der Tierschutz ist ein weiteres Betätigungsfeld des Veterinäramtes Ansbach, das von Dr. Ralf Zechmeister geleitet wird.

Zum Dienstbetrieb im Verbraucherschutz während des Corona-Lockdown merkt Dr. Zechmeister an, dass durch die Corona-Pandemie viele für die Überwachungstätigkeit relevante Betriebe wie Gaststätten befristet geschlossen waren, andere Unternehmen wie Lebensmittelhersteller oder der Lebensmitteleinzelhandel beispielsweise noch mehr als sonst gearbeitet hätten. „Die Aufgaben des vorbeugenden Verbraucherschutzes haben sich verschoben, ohne in einer Coronakrise an Bedeutung zu verlieren. „Kontaktarme Überwachungstätigkeiten“ sind eine Herausforderung für sich. Das Veterinäramt Ansbach und seine Mitarbeiter aus der Lebensmittelüberwachung sind und waren hier weiterhin vollumfänglich im Dienste des Bürgers tätig“, betont der Leiter des Veterinäramtes.



Aktuelles Beispiel: Früherkennung und Bekämpfung der Afrikanischen Schweinepest

Ein brandaktuelles Thema für das Veterinäramt ist es, zu verhindern, dass die Afrikanische Schweinepest (ASP) sich im Landkreis Ansbach verbreitet. Ende Januar war von einem örtlichen Forstamt der Fund eines Wildschweinkadavers gemeldet worden. Der Verdacht, das verendete Tier könnte mit der ASP infiziert sein, bestätigte sich nach Untersuchung von Proben nicht. In Osteuropa

grassiert die Seuche seit Jahren und kann nicht getilgt werden. Den Osten Deutschlands hat die ASP bereits erreicht. Die Afrikanische Schweinepest ist nur für Schweine tödlich, für den Menschen und andere Tiere als Schweine ungefährlich. Wie wichtig es ist, den Ausbruch der Seuche zu verhindern, macht Dr. Ralf Zechmeister an Zahlen deutlich. Der Landkreis Ansbach und die Stadt Ansbach beherbergen auf etwa 750 Höfen rund 170.000 Schweine. Dazu kommen geschätzte 1.500 Wildschweine. „Von zehn hier gemästeten Schweinen werden nur etwa sieben verzehrt, der Rest wird exportiert. Bei einem Ausbruch der ASP bei Wildschweinen oder Hausschweinen bricht der Schweineexport sofort weg, für Landwirte wäre das ruinös. Früherkennung der ASP und deren Bekämpfung haben obere Priorität“, erklärt der Leiter des Veterinäramtes Ansbach und konnte zu Beginn des Jahres 2021 erfreulicherweise feststellen, „der Landkreis ist ASP frei, bisher lag keine Tierseuche vor“.

(TEXT: ULRICH BRÜHSCHWEIN)



Wir hoffen, dass Ihnen unser Magazin gefällt. Sie haben Fragen oder Anregungen? Sie interessieren sich für bestimmte Themen aus dem Landkreis Ansbach oder haben eine Geschichte, die wir veröffentlichen sollten? Wir freuen uns auf Ihre Reaktionen, Geschichten oder Hinweise für die nächsten Ausgaben an magazin@landratsamt-ansbach.de.

Der Link zum Magazin:



www.landkreis-ansbach.de

Herausgeber:

Landkreis Ansbach · Crailsheimstraße 1
91522 Ansbach · Tel. 0981 468-1110
pressestelle@landratsamt-ansbach.de

Redaktion:

Redakteure: Regina Bremm, Ulrich Brühnschwein,
Harry Düll, Josephine Georgi, Bettina Hirschberg,
Peter Tippl

Gesamtgestaltung:

Böker & Mundry Werbeagentur GmbH, Ansbach

Druck:

WenggDruck GmbH, Dinkelsbühl

Fotos:

Harry Düll, Bettina Hirschberg, Peter Tippl,
Markus Winkler (Titelbild), Landratsamt Ansbach,
Tourismusverband Romantisches Franken,
Adobe Stock

Auflage: 90.000

© April/Mai 2021. Alle Rechte vorbehalten.
Alle Angaben im Magazin ohne Gewähr.

Die Verwendung des generischen Maskulinums umfasst Personen jeglichen Geschlechts.